

Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 93.

Dienstag den 21. November 1820.



Z u l a n d. N a c h r i c h t.

Bei dem k. k. steiermärkischen Landrechte ist eine Rathsstelle mit dem ankliebenden systemmäßigen Gehalte in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre gehörig belegten Gesuche längstens binnen vier Wochen bei dem oberrwähnten k. k. Landrechte zu überreichen.

Welches auf Ersuchen des k. k. Inn. Österreichischen Appellations-Gerichts vom 6. d. M. Nr. 8745 allgemein bekannt gemacht wird.

Von dem k. k. illyrischen Subernium zu Laibach am 14. November 1820.

Angekommene Schiffe in Triest vom 1. bis 4. November.

Die sardin. Bombarde Caroline, von 97 Tonnen, von Genua mit Zucker und andern Waaren, auf Rechnung von Fr. Gattorno. Mehrere Barken.

Wien, den 12. November.

So eben aus Troppau einlaufenden Nachrichten vom 10. d. M. zufolge, waren Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Marie (Schwester Sr. Majestät des Kaisers Alexander) am vorhergehenden Tage daselbst eingetroffen.

Die Troppauer Zeitung vom 10. d. M. meldet Folgendes: „Am Tage der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin statterten Se. Majestät der Kaiser von Rußland, so wie Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen Allerhöchstherr Ma-

jestät der Kaiserin die Besuche ab. Es wurden ferner an demselben Tage von den Musikbänden des Infanterieregiments vacant Joseph Colloredo und des Ulanenregiments Schwarzenberg, und von dem Sängerkhor des erstgedachten Regiments mehrere, die höchsterfreuliche Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin feiernde Musikstücke und Gesänge ausgeführt, unter welchen wiederholt das Jubelgeschrei der um die Wohnung unsers allergnädigsten Monarchen versammelten Menge erschallte. Am 6. ertheilten Se. Majestät der Kaiser huldvoll mehreren Personen zwischen 9 und 10 Uhr Audienz; sodann genossen sämtliche Militär- und Civilbehörden, die Landstände, das hohe Gefolge des preussischen und russischen Hofes die Gnade, Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt zu werden. Nachmittags hatte die Vorstellung der Damen Statt. Am 7. wurde den Bewohnern Troppou's das Glück zu Theil, Se. Majestät den König von Preußen, (wie in unserem letzten Blatte gemeldet wurde) in ihrer Mitte zu empfangen. In Hochdesses Gefolge befanden sich Se. Durchlaucht der königlich preussische Staatsminister Fürst Wittgenstein, dann der königlich preussische Generalmajor von Wigleben. Se. Majestät unser allergnädigster Monarch waren höchst demselben auf der Straße nach Leobschütz bis nahe an die Grenze entgegengefahren; Se. Majestät der König von Preußen, und Se. königliche Hoheit der Kronprinz, höchstwelcher schon am frühen Morgen zum Empfange Seines königlichen Vaters nach Leobschütz abgegangen war, verfügten sich nach erfolgter Begegnung gemeinschaftlich mit unserm allergnädig

sten Monarchen in denselben Wagen, und fuhrten so, während 101 Kanonenschüsse auch den fernem Umgebungen dieß höchst erfreuliche Ereigniß verkündeten, durch die von der gesammten Garnison in den Straßen der Stadt gebildete Spalier unter dem steten Vivatruf der auf allen Plätzen und Straßen besonders zahlreich versammelten Menge bis zum Baron Gastheimbischen Hause, welches zum Absteigorte Sr. Majestät des Königs zubereitet worden war.“

„Höchstdieselben begaben sich bald darauf in der Uniform des östereichischen Husarenregiments, welches die Ehre hat, den Namen Sr. Maj. des Königs von Preußen zu führen, in das Conventualhaus, um Ihre Majestät die Kaiserin, unsere allgeliebte Monarchin zu begrüßen. Auch des andern Tages machten sich die hohen Monarchen wechselseitige Besuche, an welchem Tage auch Sr. Maj. der Kaiser von Rußland bei unserm allerhöchsten Hofe, ohne Zuziehung einer andern Gesellschaft, das Mittagsmahl einnahmen. Am Abend der Ankunft Sr. Maj. des Königs waren alle Häuser der Stadt reichhaltig beleuchtet, und die eingetretene Windstille kam dießmal den Wünschen der hiesigen Einwohner aufs Glücklichsste zu statten. Die schon vor der Ankunft Allerhöchst Sr. Majestät unsers allergnädigsten Monarchen errichtet gewesene Ehrenpforte, wurde einerseits mit dem Namenszuge der drei hohen Monarchen, andererseits mit jenem Throner Maj. unserer allergnädigsten Landesmutter geziert; die an der Militärhauptwache angebrachten Verzierungen, unter denen die Worte: „Österreichs Krieger“ hervorragten, ferner die am Hause Nr. 130 angebrachte Colonnade, mit der Inschrift: „Gott segne den heiligen Bund“, endlich die vor dem Fürst Lichtensteinischen Schlosse aufgestellt gewesene Dekoration, waren sehr reichhaltig und geschmackvoll beleuchtet. Letztere war in einem hohen Styl ausgeführt, und enthielt ebenfalls die Namenszüge der allerhöchsten Herrschaften.“

„Am Abend war Theater; Allerhöchsthre Majestäten unser allergnädigster Monarch, geruhten mit unserer allergnädigsten Landesmutter daselbe zu be-

suchen. Schon am Wege zum Theater wurden Allerhöchstdieselben von den Einwohnern mit dem innigsten Freudengefühle empfangen, und unter immerwährendem Vivatrufen begleitet. Beim Eintritt in die für Allerhöchstdieselben zubereitete Loge erscholl von allen Stimmen ein einhelliges Vivatrufen, es wurde das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ angestimmt, und von dem auf der Bühne versammelten Theaterpersonale abgesungen. In Bezug auf diese Feierlichkeit waren die Namenszüge Allerhöchsthre Majestäten, dann jene der beiden hohen Allürten in Schildern gezeichnet, über welchem ein Genius mit dem Lorbeerkranze schwebte, transparent dargestellt; zu beiden Seiten waren die Knaben des Erziehungshauses von Kaunis Infanterie aufgestellt. Dem Lied selbst, welches auch von dem anwesenden Publikum einstimmig wiederholt wurde, war eine dritte Strophe beigelegt, welche das Freudengefühl über die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, so wie über jene des Königs von Preußen in dieser Stadt ausdrückte.“

„Allerhöchsthre Majestät geruhten in zwei Akten des Stückes „Die deutsche Hausfrau“, zu verweilen, und wurden im Rückwege ebenfalls unter ununterbrochenem Vivatrufen von dem zahlreichen Publikum bis zu Allerhöchsthrem Palais begleitet.“

(Österr. B.)

N u s s l a n d.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 28. Okt. Einem hier erschienenen Verzeichniß zufolge sind folgende Kriegsgeräthschaften von Palermo hierher gebracht worden, nämlich: 120 Kanonen von verschiedenem Kaliber, 3700 Flinten, 3 bis 4000 Flintenröhre, und 1200 Fässer Pulver. Erwartet werden noch 30 Kanonen, 2000 Flinten und 1200 Mann, welche sich freiwillig der Armee einverleiben lassen. — Gestern ging die nach Sicilien bestimmte Expedition, welche aus 14 Schiffen, die 3000 Mann an Bord haben, besteht, unter Segel. Diese Expedition wird von dem General Colletta kommandirt, welcher das Kommando der nea-

politischen Armee auf Sicilien vom General Florestan Pepe übernehmen wird. — Messina, Catania, Syrakus und mehrere andere Städte Siciliens, von denen einige selbst, gebieterischer Umstände wegen, es mit Palermo hielten, haben Versicherungen ihrer Anhänglichkeit an die neue Verfassung gegeben, und zeigen sich geneigt für die Vereinigung mit Neapel. — Die Korrespondenz mit Palermo ist jetzt wieder hergestellt. Diese einst so schöne Stadt ist nun so verwüstet, daß sie kaum noch zu kennen ist. Unter den vielen unglücklichen Ereignissen, womit auch die Umgegenden von Palermo in dem verfloffenen Monat heimgesucht wurden, gehört auch das Auffliegen der Pulvermühle von Figurilla. Zweihundert Aufwiegler gingen am 25. Sept. nach gedachter Mühle, um Pulver zu holen. Zwei von ihnen geriethen in Streit, wobei der eine seine Flinte abfeuerte. Augenblicklich flog die Pulvermühle in die Luft, und 89 dieser Elenden blieben ein Opfer dieser fürchterlichen Explosion. Von einem Wagen, der mit einem Priester und drei andern Personen besetzt, und eine halbe italienische Meile davon entfernt war, fand man nichts mehr, als Stücke von den eisernen Beschlagen der Räder. (B. v. L.)

Vereinigtes Königreich Portugall, Brasilien und Algarbien.

Der Courier vom 1. d. M. enthält Folgendes aus Lissabon vom 17. Okt.: „Der Marschall Beresford traf am 20. Okt. am Bord des Bengour, von 74 Kanonen, Kapit. Wainland, im Lajo ein. Bald nach seiner Ankunft ward er von dem Rathe der Dreißig (den Mitgliedern der Junta) von der Revolution benachrichtiget, die in seiner Abwesenheit vorgefallen; zugleich stellte man ihm vor, daß seine Landung zu Lissabon die öffentliche Ruhe stören und man die Sicherheit seiner Person nicht verbürgen könnte. Die Junta ersuchte ihn sogar, sich baldigst von der Rhede von Lissabon zu entfernen, fügte jedoch die Erklärung bei, daß diese Maaßregel die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Portugall und England auf keine Weise unterbrechen sollte. — Der Marschall theilte hier-

auf der Junta ein Dekret Sr. Maj. des Königs von Portugall und Brasilien mit, welches besagt: „daß Seine Majestät den Marquis von Campo-Mayor (Lord Beresford) zum General-Marschall bei Ihrer Person ernannt und demselben unumschränkte Gewalt über alle militärischen Infanterie-, Cavallerie- und Artillerie-Corps im Königreiche Portugall und zu gleicher Zeit die Macht verliehen habe, von allen Behörden dasjenige zu verlangen, was ihm zum Wohl des Staates nützlich scheinen würde.“ — Die Junta weigerte sich, ungeachtet dieser Mittheilung, neuerdings, ihn landen zu lassen, wobei sie jedoch fortwährend behauptete, daß sie D. Johann VI. als Souverän anerkenne. — Da die Sache lautbar geworden, entstand Bewegung in der Stadt; die Soldaten zeigten Unzufriedenheit gegen die Junta. Das Volk war in Unruhe, indem es Feindseligkeiten befürchtete. Der gewöhnliche Agent der englischen Packerboote wollte sich zu Lord Beresford begeben; er wurde verhaftet. Die (in Lissabon zurückgebliebenen) Dienstleute des Marschalls hatten sich bereits früher an Bord des Bengour begeben; als sie nach der Stadt zurückkamen, wurden sie auf Befehl der Junta streng bewacht. Fünf portugiesische Offiziere begehrten die Erlaubniß, den Marschall besuchen zu dürfen; diese Erlaubniß ward ihnen verweigert und Befehl ertheilt, diese Offiziere, als Aristokraten, streng zu beobachten. Es wurde ein Verbot erlassen, sich dem Bengour zu nähern. — Der Marschall richtete eine neue Note an die Junta, folgenden wesentlichen Inhalts: „Wenn Ihr die Autorität Sr. allergetreuesten Majestät anerkennet, so müßt Ihr den Befehlen des Königs Folge leisten. Es sind nur zwei Fälle möglich. Wenn Ihr die Autorität des Königs anerkennet, so müßt Ihr mich, als mit Vollmachten bekleidet, die Er allein das Recht hat zu ertheilen, aufnehmen; wenn Ihr die Autorität des Königs nicht anerkennet, so wird Europa euer Benehmen zu würdigen, und England wird die Traktaten zu erfüllen wissen, die es mit dem Könige geschlossen hat.“ — Die Junta entgegnete, daß sie den König anerkenne, aber daß sie, da die Nation in ihre Rechte getreten sei, den

Lord Beresford nicht annehmen wollte. — Der Marschall verließ sodann den Bengour und schiffte sich am Bord der Isabella nach England ein. — Ein schwer zu erklärender Umstand ist, daß Kap. Maitland nach dem Abgange des Marschalls, dem Schatzmeister der (revolutionären) Junta die aus Rio de Janeiro mitgebrachte Summe von 106,952 Piaſtern einhändigen ließ. Man sagt, er habe nicht anders handeln können, da er ausdrücklichen Befehl hatte, diese Summe jenem Schatzmeister zu übergeben, welcher derselbe ist, der diese Stelle unter der alten Regenschaft bekleidete; übrigens wollte man sich wohl wegen einer so geringen Summe nicht mit den Portugiesen überwerfen, welche der Escadre fortwährend Lebensmittel liefern. — Die Generallieutenants Blunt und A. Campbell, Sir John Campbell und Sir Victor Krenschild (englische Offiziere in portugiesischen Diensten) haben Mittel gefunden, Lord Beresford, unachtet des Verbots der Junta, zu besuchen. Sie haben sogleich Befehl erhalten, das Land unverzüglich zu verlassen. Sie haben sich, nebst dem Obersten Wate m, Oberstlieutenant Wallack und drei portugiesischen Offizieren am Bord der Arabella eingeschiffet. — Die Junta hatte bei dieser Veranlassung Gelegenheit zu bemerken, wie getheilt zu Lissabon die Meinungen sind und wie großen Anhang Lord Beresford noch behaltend hat.“

Die Herzoge von Cabaval und Lafo ins (mit dem königlichen Hause verwandt), die Marquis v. Abrantes, Pombal ic., die Grafen San Pava, Almada ic., der Patriarch, und eine Menge anderer Personen vom hohen Adel hatten, wie die Lissaboner Blätter melden, der revolutionären Regierung den Eid der Treue geschworen. (Östr. B.)

Fremden-Anzeige.

Angewandene und Abgegangene.

Den 16. November.

Herr Georg Konstantin, Handelsmann, von

Triest, eingek. Gradische Vorst. Nr. 24. — Herr Dominik Maglia, Handelsmann, von Klagenfurt, und Herr Franz. Kav. Segher Edler v. Weisenshaus, Steuer-Einnehmer zu Pissno, von Pissno, beide eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Herr Gabriel v. Greifenstein, Gutsbesitzer, von Wien, Wohnung unbekannt.

Den 17. Herr Franz Zuch, Handelsmann, von Görz, eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Herr Christian Gottlieb Baumann, Handelsmann, von Klagenfurt, Herr Joh. Bapt. Ciroi, Herr Jakob Pecker, Herr Anton Cumerlander, Herr Johann Goriup und Herr Franz Buffalin, Handelsleute, von Görz, von allen 6 Wohnung unbekannt.

Den 18. Herr David Wittelschöfer, Kaufm., von Triest, eingek. Gradische Vorst. Nr. 24.

Den 19. Herr Franz Graf Deym, k. k. Kammerer und Güterbesitzer, von Triest, eingek. Kap. Vorst. Nr. 11. — Herr Israel Löwi, Zahnarzt, von Ugram, eingek. Franzisk. Gasse Nr. 11.

Abgerichtet.

Den 16. Frau Aloisia Kofzig, Bezirkskommisſärs-Gattin, nach Triest.

So eben hat die Presse verlassen und ist bei den hiesigen Buchbindern sowohl, als auch im Comptoir dieser Zeitung zu haben:

Schreib-Kalender

für alle

Religionsgesellschaften

des

Königreichs Illyrien

auf das Gemeinjahr

1821

und die Polhöhe der Hauptstadt Laibach berechnet

von

Professor Frank.

Wechsel-Cours in Wien

vom 18. November 1820.

Conventions-Münze vom Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.